

# MOZART

---



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

#17  
25.01.  
19.30

## CHAMBER ORCHESTRA OF EUROPE

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Intendant  
Rolando  
Villazón



# WOCHE26

**Miele**

Der Tag, an dem Sie Lachs  
braten und Ihr Zuhause **nicht**  
nach Lachs **riecht**.

Einmal Miele, **immer Miele**.

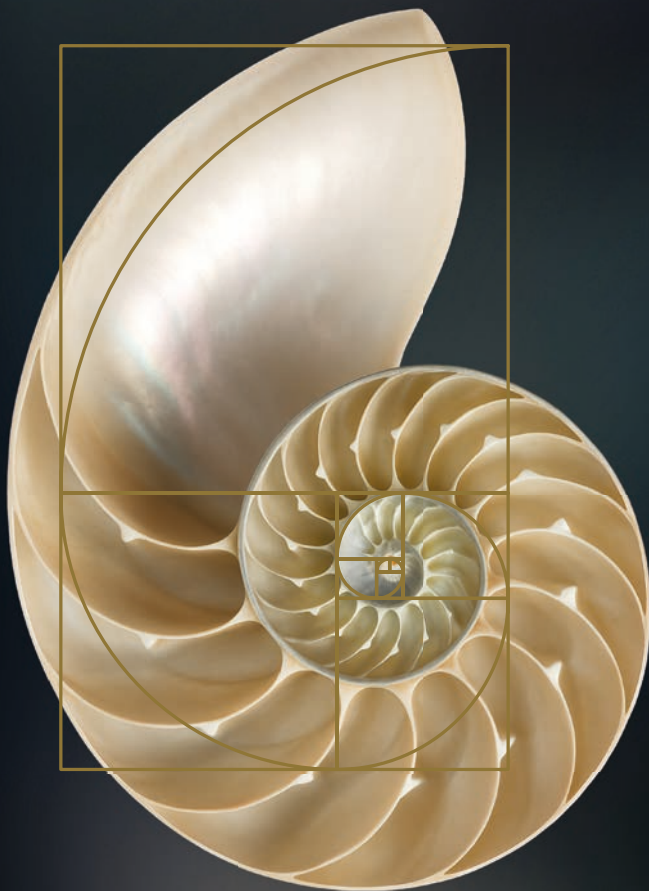


Die Miele Induktionskochfelder mit integriertem Dunstabzug



**MOZARTFEST**  
WÜRZBURG

29. Mai bis 28. Juni 2026



Beschworene Schönheit  
**Idol Mozart**

Start Vorverkauf 27. Januar

[mozartfest.de](https://mozartfest.de)





JAGD · TRADITION · KLASSIK

# DSCHULNIGG





Musik  
für eine  
bessere  
Zukunft.



**HILTI**

FOUNDATION



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

**A.E.KÖCHERT**

SEIT 1814

Neuer Markt 15 • 1010 Wien  
(+43-1) 512 58 28

Alter Markt 15 • 5020 Salzburg  
(+43-662) 84 33 98

[www.koechert.com](http://www.koechert.com)



# Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](http://oe1.ORF.at/club)



Ö1 CLUB



A black and white photograph of pianist Igor Levit. He is wearing glasses and a dark jacket, looking down with his hands raised in a gestural pose. The background is dark.

# Igor Levit spielt Beethoven

**Sämtliche Klaviersonaten an acht Abenden  
München Isarphilharmonie 20 Uhr**

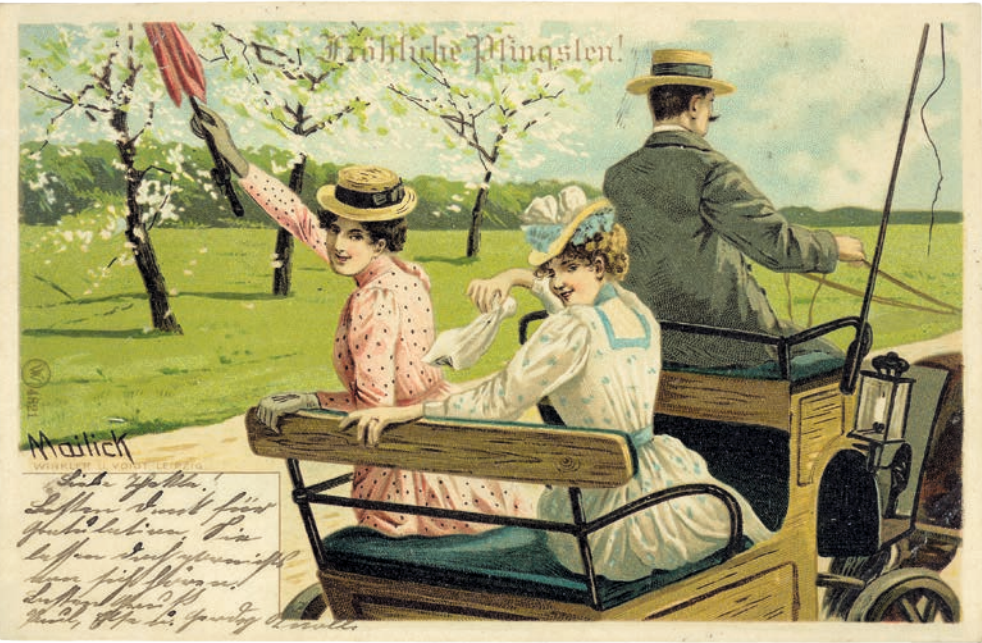
<b>16.2.2027</b>	<b>27.4.2027</b>	<b>18.10.2027</b>	<b>23.11.2027</b>
<b>17.2.2027</b>	<b>28.4.2027</b>	<b>19.10.2027</b>	<b>24.11.2027</b>

**Abos & Einzelkarten ab sofort erhältlich  
[www.bellarte-muenchen.de](http://www.bellarte-muenchen.de) · 089-811 61 91**

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN  
22.–25. MAI 2026



Bon Voyage!



Künstlerische Leitung  
Cecilia Bartoli

[www.salzburgfestival.at](http://www.salzburgfestival.at)



*susanne spatt*  
SALZBURG

Salzburg: Universitätsplatz 9 • Wien: Plankengasse 7 • Bad Aussee: Meranplatz 158  
[www.susanne-spatt.com](http://www.susanne-spatt.com)





YANNICK  
NÉZET-SÉGUIN

YUJA  
WANG

MARTÍN  
SCORSESE

SONYA  
YONCHEVA

MICHAEL  
BUBLÉ

# REACH FOR THE CROWN



SUPPORTING THE ARTS SINCE 1976



THE DAY-DATE



# ROLEX



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

**Mozartwoche 2026**

## CHAMBER ORCHESTRA OF EUROPE

KONZERT

**Chamber Orchestra of Europe**

**Renaud Capuçon** Violine & Leitung

**Clara-Jumi Kang** Violine

**Paul Zientara** Viola

#17

SO, 25.01.

**19.30 — Stiftung Mozarteum, Großer Saal**



**ROLEX**

Official Timepiece Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2026

**Intendant:** Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum  
dankt den Subventionsgebern

**STADT SALZBURG**

**SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS**

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**  
für die finanzielle Unterstützung.

**HILTI**  
FOUNDATION

Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der  
Internationalen Stiftung Mozarteum e. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2026



MEDIENPARTNER

**Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / Ö1 intro / Unitel**



# PROGRAMM

---

MOZART (1756–1791)

Aus *Le nozze di Figaro* KV 492: Ouvertüre

Komponiert: Wien, April 1786

Concertone C-Dur für 2 Violinen und Orchester KV 190

Komponiert: Salzburg, zwischen März 1773 und Mai 1775

1. Allegro spiritoso
2. Andantino grazioso
3. Tempo di Menuetto. Vivace

**Sébastien Giot** Oboe, **Tim Posner** Violoncello

Kadenzen von **Mozart**

Pause

MOZART

Rondo C-Dur für Violine und Orchester KV 373

Angeblich datiert: Wien, 2. April 1781

Allegretto grazioso

*Sinfonia concertante* Es-Dur für Violine, Viola  
und Orchester KV 364

Komponiert: Salzburg, vermutlich 1779/80

1. Allegro maestoso
2. Andante
3. Presto

Kadenzen von **Mozart**

# DIE WERKE

---

”

*IN MANNHEIM UND PARIS WAR DIE GATTUNG DER ‚SINFONIA  
CONCERTANTE‘ GROSS IN MODE, UND DIESER ART VON  
MUSIKSTÜCKEN MIT MEHREREN KONZERTIERENDEN  
INSTRUMENTEN STAND DER CONCERTONE TROTZ SEINER  
ABWEICHENDEN BEZEICHNUNG SEHR NAHE.*

Aus dem Einführungstext

## MOZART

### **Aus *Le nozze di Figaro* KV 492: Ouvertüre**

„bey einer *opera* muß schlechterdings die Poesie der Musick gehorsame Tochter seyn. – warum gefallen den die Welschen komischen opern überall? – mit allem dem Elend was das buch anbelangt! [...] weil da ganz die Musick herrscht – und man darüber alles vergisst. – um so mehr muß Ja eine *opera* gefallen wo der Plan des Stücks gut ausgearbeitet; die Wörter aber nur blos für die Musick geschrieben sind [...].“ Diese berühmte Stelle aus einem Brief Wolfgang Amadé Mozarts bezieht sich zwar auf die Vorarbeiten zur 1782 uraufgeführten *Entführung aus dem Serail*, doch die Haltung, die daraus spricht, gilt genauso für die Jahre 1785/86, die Entstehungszeit von *Le nozze di Figaro*. Mozart war als genialer Dramatiker sehr kritisch bei der Wahl seiner Stoffe. Er hatte, wie er selbst schreibt, „hundert Büchel“ gelesen, bevor er sich schließlich mit Lorenzo

Da Ponte einigte. Ein Glücksfall, denn Da Ponte, der die erfolgreichsten italienischen Komponisten mit seinen Libretti belieferte, fand sich bereit, auf Mozarts Vorschlag und nach dessen dramaturgischen Vorgaben eine französische Komödie zu bearbeiten: *La Folle Journée ou Le Mariage de Figaro* von Pierre-Augustin de Beaumarchais verwandelte sich in *Le nozze di Figaro*. Die Zusammenarbeit zwischen Mozart und Da Ponte ermöglichte eine Oper, in welcher der Textaufbau von Anfang an auf die Vertonung hin angelegt ist. Umgekehrt ist die Musik völlig vom Drama, dem Gegeneinander der Charaktere durchdrungen – selbst in rein instrumentalen Passagen wie der Ouvertüre.

Beaumarchais' turbulente Komödie handelt von dem Grafen Almaviva, der sich in Susanna, die Braut des kleinen Figaro, vergafft und auf dem altertümlichen Adelsrecht der ersten Nacht besteht. Figaro ersinnt Listen, die Gräfin hilft, alles gerät durcheinander – und nach manchen Intrigen und Verwechslungen kommt alles wieder ins Lot. Mozart schrieb sein instrumentales Eröffnungsstück wie gewohnt erst ganz zum Schluss; es wurde offenbar zwei Tage vor der Uraufführung (am 1. Mai 1786 in Wien) fertig. Allerdings zeigt die Art, wie er die Stimmen in einem Zug aufs Papier brachte, dass er die Ouvertüre im Kopf längst fertig komponiert hatte. Nur an einer Stelle änderte er noch während des Schreibens seine Meinung: Ursprünglich wollte er zwischen zwei Rahmenteile im Presto-Tempo ein langsames Andante con moto einschieben; anstelle von D-Dur war dafür d-Moll vorgesehen, statt des 4/4-Takts ein wiegender 6/8-Rhythmus. Doch offenbar kam Mozart zu der Erkenntnis, dass ein ohne Unterbrechung dahinjagendes Presto besser zum Charakter des folgenden Stücks passen würde. So herrscht nun vom neugierigen Murmeln der Geigen am Beginn bis zur jubelnden Schlussfanfare ständige Bewegung. Die Form der Ouvertüre entspricht der eines vereinfachten Sonatensatzes: Zwei Themengruppen in D-Dur und A-Dur sind in der Exposition zu erkennen; die Reprise nimmt sie wieder auf, nun jedoch beide in der Grundtonart D-Dur. Was fehlt, ist der übliche Mittelteil eines Sonatensatzes, die Themen und Motive verarbeitende Durchführung. Für ihre Komplikationen lässt der atemlose Trubel keinen Raum.

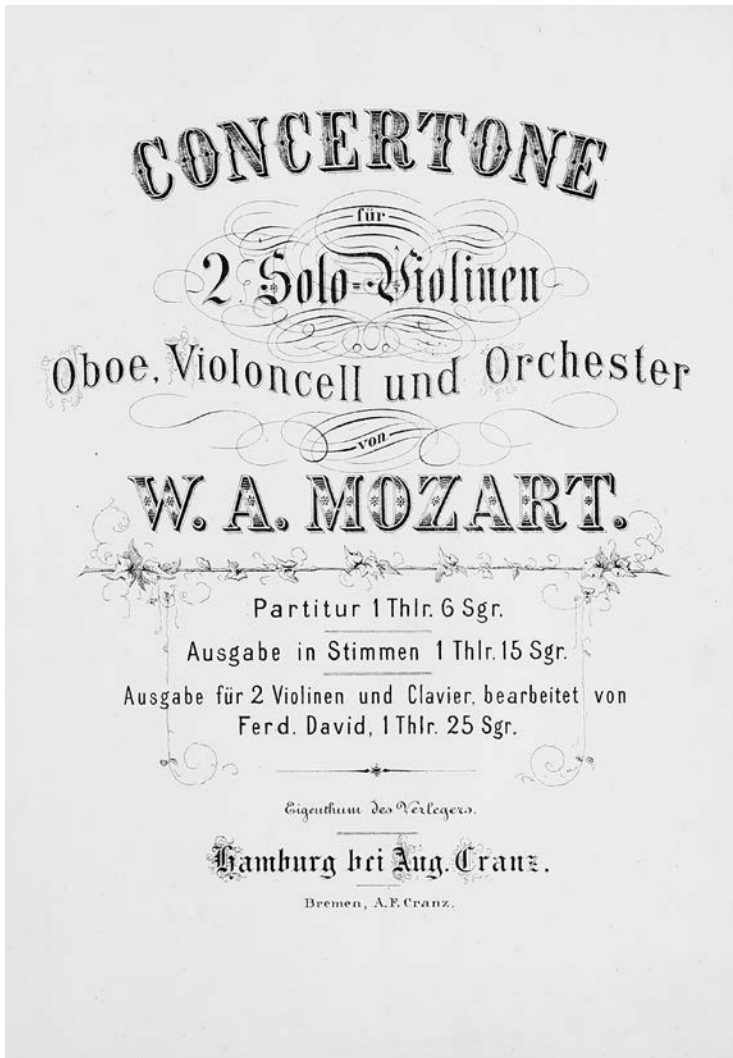


---

### Concertone C-Dur für 2 Violinen und Orchester KV 190

Als Mozart im Herbst 1777 über München und Augsburg nach Mannheim reiste, befanden sich in seinem Gepäck auch die Noten seines Concertone C-Dur KV 190. In einem Brief wies ihn sein Vater sogar an, das zwischen März 1773 und Mai 1775 in Salzburg entstandene Stück für die Weiterfahrt nach Paris in einen besonderen Koffer mit dem „Allernotwendigsten“ zu stecken. Warum? In Mannheim und Paris war die Gattung der „Sinfonia concertante“ groß in Mode, und dieser Art von Musikstücken mit mehreren konzertierenden Instrumenten stand der Concertone trotz seiner abweichenden Bezeichnung sehr nahe. Ebenso führte Mozart offenbar die „Haffner-Serenade“ (KV 250) und die „Lodronischen Nachtmusiken“ (KV 247 und KV 287) mit sich – auch diese Stücke enthielten jeweils in einem oder mehreren Sätzen konzertante Passagen.

Das Suffix „-one“ bewirkt im Italienischen ja eine Vergrößerung, und Mozarts Concertone ist in der Tat ein recht umfangreiches Concerto – sowohl in seiner zeitlichen Ausdehnung von etwa einer halben Stunde als auch durch die üppige Besetzung, die enorm viel Abwechslung ermöglicht. Zwei Violinen erhalten Solopartien, außerdem die erste Oboe und in bescheidenerem Maße ein Cello – vor allem im Mittelsatz, wo Mozart eine separate „obbligato“-Stimme über den Tutti-Celli notiert hat. Gelegentlich treten in lebendigem Wechselspiel mit den eigentlichen Solisten auch zwei Bratschen hervor, ebenso die beiden Hörner, die parallel geführten Oboen und die Tutti-Violinen. Kurz gesagt, dieses Concertone Mozarts ist schon fast ein Konzert für Orchester. Das Stück beginnt mit einem Allegro spiritoso, in dem die beiden mal kanonisch, mal in parallelen Terzen geführten Soloviolen einen eleganten Dialog mit der ersten Oboe führen. Eine von Mozart ausgeschriebene Kadenz für diese drei Instrumente ist erhalten, ebenso eine weitere für alle vier Solisten im zentralen Andantino grazioso. Im abschließenden Tempo di Menuetto werden Hauptteil und Da capo vom vollen Orchester gespielt; die Solostimmen kommen im Trioabschnitt wieder zum Zuge.



Mozart, *Concertone für 2 Solo-Violenen Oboe, Violoncell und Orchester*.  
Partitur [Erstdruck], Hamburg: Cranz, 1870.

Salzburg, Internationale Stiftung Mozarteum – Bibliotheca Mozartiana

---

### Rondo C-Dur für Violine und Orchester KV 373

Außer seinen fünf Violinkonzerten schrieb Mozart noch drei Einzelsätze für die gleiche Besetzung, darunter auch das Rondo KV 373. Es war für Antonio Brunetti bestimmt, einen Neapolitaner, der 1776 an den Salzburger Hof kam. In einem Brief, den der Komponist am 8. April 1781 aus Wien an seinen Vater schickte, heißt es: „heute hatten wir – denn ich schreibe um 11 uhr Nachts – accademie. da wurden 3 stücke von mir gemacht. versteht sich, Neue; – ein Rondeau zu einen Concert für Brunetti – eine Sonata mit accompagnement einer Violin, für mich. – welche ich gestern Nachts von 11 uhr bis 12 Componirt habe – aber, damit ich fertig geworden bin, nur die accompagnementstimm für Brunetti geschrieben habe, ich aber meine Parthie im kopf behalten habe – und dann, ein Rondeau für Ceccarelli – welches er hat Repetiren müssen.“

Mozart, Brunetti und der Kastratensänger Francesco Ceccarelli hatten ihren Dienstherrn, den Salzburger Fürsterzbischof Hieronymus Colloredo, nach Wien begleitet, und die „accademie“ (also das Konzert) fand im Haus des Fürsten Rudolph Joseph Colloredo (Hieronymus' Vater) statt. Die dabei gespielten Stücke zählen zu den letzten, die Mozart in Salzburger Diensten schrieb. Wenige Wochen später bat er um seine Entlassung, die ihm mit einem Fußtritt gewährt wurde. Bereits im April sind seine Briefe nach Hause von zunehmendem Groll gegen den Erzbischof geprägt, und auch für den einst geschätzten Kapell-Kollegen fand er keine guten Worte mehr: „Te Deum laudamus, dass endlich der grobe und schmutzige Brunetti weg ist, der seinem Herrn, sich selbst und der ganzen Musik Schande macht.“ All die Querelen dieser Zeit hinderten Mozart aber nicht daran, weiterhin die charmanteste Musik zu schreiben. Ein graziöses Hauptthema wird im Konzertsatz KV 373 verschiedenen Episoden gegenübergestellt; die siebenteilige Form folgt dem Schema A-B-A-C-A-B-A.

### ***Sinfonia concertante* Es-Dur für Violine, Viola und Orchester KV 364**

Mozart war ein hervorragender Geiger, doch mindestens ebenso gerne wie die Violine spielte er die Bratsche. Gleich beide Instrumente kommen in der *Sinfonia concertante* KV 364 zu solistischen Ehren. Doch vielleicht sollte man statt „Sinfonia concertante“ besser „Symphonie concertante“ sagen. Die französische Formulierung erscheint angemessener als die italienische, weil die durch den Begriff bezeichneten Kompositionen mit mehreren konzertierenden Instrumenten vor allem in Paris populär waren sowie am kurfürstlichen Hof in Mannheim, wo man dem französischen Geschmack nacheiferte. Mozart bezeichnete zwei seiner Werke als „Concertanten“, und es ist gewiss kein Zufall, dass beide in Zusammenhang mit der großen Reise nach Paris und Mannheim stehen, die er zwischen September 1777 und Jänner 1779 unternahm. Die erste, heute verschollene, mit den Soloinstrumenten Flöte, Oboe, Horn und Fagott komponierte Mozart im April 1778 in Paris. Und seine zweite *Sinfonia concertante* – KV 364 mit den Soloinstrumenten Violine und Viola – entstand bald nach seiner Rückkehr nach Salzburg.

Aus welchem Anlass er dieses Stück schrieb, weiß man zwar nicht sicher, doch es gibt Vermutungen: Mozart integrierte in seine Komposition eine Reihe von Stilmitteln, die für die „Mannheimer Schule“ typisch waren – bestimmte Melodiefloskeln etwa oder das charakteristische Crescendo über einem Orgelpunkt, einem lange gehaltenen Basston. Das Hauptthema des ersten Satzes soll außerdem von Carl Stamitz entlehnt sein, einem der bedeutendsten Mannheimer Komponisten, der übrigens mehr als zwei Dutzend konzertante Sinfonien geschrieben hat. Wahrscheinlich hatte Mozart daher – so sieht es der Musikwissenschaftler Volker Scherliess – „mit solcher ‚Hommage à Mannheim‘ mehr im Sinn als eine freundschaftlich-kollegiale Geste: Er hoffte ja auf eine Anstellung am Hofe des Kurfürsten Karl Theodor (der 1779 von Mannheim nach München übersiedelte und für den er ein Jahr später seinen *Idomeneo* schrieb) und wollte sich ihm möglicherweise mit diesem Werk empfehlen.“



---

Mozarts *Sinfonia concertante* ist allerdings weit mehr als eine bloße Studie im Mannheimer Stil. Über die Vorbilder von Musikern wie Stamitz, Rosetti, Holzbauer oder Cannabich geht sie schon durch die reiche melodische Erfindung, aber auch die polyphone Verflechtung der Stimmen und viele Details der Harmonik weit hinaus. Einen besonderen Kunstgriff wandte Mozart an, um die Gleichberechtigung der beiden Soloinstrumente zu gewährleisten: Er notierte den Bratschenpart in D-Dur, während die übrigen Stimmen in Es-Dur stehen. Der Bratschist muss daher sein Instrument einen Halbton höher stimmen und erzielt so einen helleren, leuchtenderen Ton. Dieser ‚Trick‘ wird allerdings heute, auf den klangstärkeren modernen Instrumenten, kaum noch praktiziert. Der Kopfsatz der *Sinfonia concertante* beginnt mit einer feierlichen Orchester-Exposition, bevor die Solisten ihr melodisches Zwiegespräch eröffnen. Im folgenden Andante in c-Moll verbindet Mozart barocke Kanontechnik mit gesanglichem Ausdruck. Die schmerzliche Chromatik und die sparsame, perfekt ausbalancierte Instrumentation ergeben eine fast tragische Stimmung, die auf die großen Moll-Werke der Wiener Jahre vorausweist. Im Presto mit seinem volkstümlichen Thema findet die *Sinfonia concertante* dann einen heiter-unbeschwerten Ausklang; noch einmal steht das Wechselspiel der Solisten im Vordergrund.

Jürgen Ostmann

**Jürgen Ostmann**, 1962 in Ludwigshafen am Rhein geboren, studierte Orchestermusik (Violoncello) an der Hochschule für Musik Würzburg sowie Musikwissenschaft, Philosophie und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität des Saarlandes. Er lebt als freier Musikjournalist und Dramaturg in Köln und verfasst neben Rundfunkbeiträgen Werkkommentare für Musikfestivals, Konzerthäuser, Rundfunkanstalten, Orchester und CD-Labels.

# THE WORKS

---

## MOZART

### **Concertone in C major for 2 violins and orchestra, KV 190**

Mozart wrote a great variety of orchestral music in Salzburg, Vienna and further afield. He composed the *Concertone* in C major, KV 190, in Salzburg between March 1773 and May 1775. Scored for 2 solo violins, plus a large accompanying orchestra comprising oboes, horns and trumpets as well as strings, it was probably intended for Salzburg court musicians and maybe for a festive occasion (on account of trumpets being included). ‘*Concertone*’ designates a ‘grand concerto’ and KV 190 is indeed a long and majestic work, taking over twenty-five minutes to perform. In the first movement, extended obbligato writing for the oboe joins the frequent, soloistic imitation between the violins. Appropriately, after participating prominently throughout the movement, the oboe even joins the cadenza. Following an expansive, richly melodious Andantino, in which the first oboe again assumes a starring role, Mozart concludes the work with a lengthy Minuet and Trio.

### **Rondo in C major for violin and orchestra, KV 373**

Mozart’s music for soloist(s) and orchestra includes individual movements as well as complete three-movement concerto cycles. The Rondo in C major for violin and orchestra, KV 373, is one of his most stylish. It was composed for the leading violinist at the Salzburg court, Antonio Brunetti, to perform on 8 April 1781 at the residence of Archbishop Colloredo’s father in Vienna, shortly after Mozart had arrived in the city following the premiere of *Idomeneo* in Munich. This concert also featured the violin sonata in G, KV 379 (for Brunetti again, with Mozart performing the keyboard from memory as he had not had time to put pen to paper) and a concert aria ‘*A questo seno deh vieni*’, KV 374, for the castrato Francesco Ceccarelli. While Mozart and father Leopold did not like Brunetti as a person, identifying “a coarse fellow” of questionable moral conduct, Mozart and Brunetti clearly worked together well in professional circles. The Rondo, KV 373, promoted Brunetti’s



Mozarts Violine (Klotz-Familie) und Viola.

Salzburg, Internationale Stiftung Mozarteum – Mozart-Museen

technical and expressive virtuosity, including through challenging demisemiquavers and tender melodic elaborations, and has him sign off with a flourish, on the soloist's highest note of the piece.

### ***Sinfonia concertante* in E flat major for violin, viola and orchestra, KV 364**

The *Sinfonia concertante* in E flat major, KV 364, dates from 1779/80, a time of considerable unhappiness for Mozart, following his difficult trip to central Germany and France (1777–79). He felt greatly undervalued in Salzburg, citing an absence of musical opportunities for him in the town, and was desperate to seek his fortune elsewhere. His main compositional responsibility at that time (as court organist) was to write works for the Salzburg court and cathedral and he did produce the 'Coronation' Mass, KV 317, and

vespers settings. Yet he mainly wrote instrumental works such as the '*Posthorn*' *serenade*, the concerto for two pianos, several symphonies and the *Sinfonia concertante* that almost certainly would not have received court performances and would have featured at private concerts instead. In short, Mozart was compiling a portfolio of work that he thought might attract attention and assist in procuring employment outside Salzburg.

KV 364 came at a crucial stylistic as well as biographical juncture for Mozart, following the five violin concertos (1773–75) and before the great Viennese piano concertos from 1782 onwards. In a number of respects, the style of the *Sinfonia concertante* foreshadows standard practices in concertos from Mozart's final decade. The opening ritornello in the first movement, for example, includes prominent dialogue among orchestral instruments; the solo violin and viola are then subtly introduced at the opening of the solo exposition, receiving high, sustained notes that grow out of the prevailing orchestral texture. In the development section of the first movement, the blend of unpredictable material (including a stop-start opening, with pauses and solo digressions) and predictable writing (including lots of brilliant virtuosity) also characterizes the same section of the Viennese piano concertos. In a similar fashion again to later works, the cadenza gives the impression of improvisation, even though written down. The C-minor slow movement is as richly expressive as the great minor-mode middle movements in the piano concertos KV 456 in B flat major, KV 482 in E flat major and KV 488 in A major, and the finale is as sprightly and hectic as those in the later concertos.

### **From *Le nozze di Figaro*, KV 492: Overture**

The Overture to *Le nozze di Figaro*, KV 492, is one of the most famous and beloved pieces from Mozart's remarkable opera, which received its first performance at the Burgtheater in Vienna on 1 May 1786. According to the *Figaro* librettist, Lorenzo Da Ponte, it was Mozart's own idea to set Pierre Beaumarchais' play, *La Folle Journée ou Le Mariage de Figaro*, which had premiered in Paris in 1784 and was banned in Vienna by the Emperor early the following



---

year. Mozart was presumably stimulated by the great Viennese success (1783) of Giovanni Paisiello's setting of Beaumarchais' *Le Barbier de Séville* as *Il barbiere di Siviglia*. Leopold Mozart reported his son working hard on *Figaro* by late October 1785, explaining to daughter Maria Anna two weeks later: "He asks for forgiveness [for writing so late], because he is up to his neck making ready the opera *Le nozze di Figaro*. ... God grant the action turns out well; of the music, I have no doubt. But it will take him a lot of running around and disputing before he gets the libretto so arranged as to suit his purpose – and he will have put it off, and let time slip by, in accordance with his lovely habit." Mozart originally thought about including a slow middle section to the *Figaro* overture, but then changed his mind, as indicated by a crossed out passage in the autograph score. As a result, the overture progresses straight from the exposition to the recapitulation, without any loss of momentum. A mid 19<sup>th</sup>-century story from Richard Wagner may be revealing in this respect. Wagner claims to have learned from Dionys Weber (1766–1842), a director of the Prague Conservatory present at early Prague performances of *Figaro* who knew Mozart, that "the master [Mozart] could never get the overture ... played fast enough to please him, and how, to maintain its unflagging swing, he constantly urged on the pace wherever consistent with the nature of the theme."

Simon P. Keefe

**Simon P. Keefe**, born in December 1968, has been J. R. Hoyle Chair of Music at the University of Sheffield since 2008, is President of the Royal Musical Association (2024–29), and is an elected life-member of the *Akademie für Mozart-Forschung* at the International Mozarteum Foundation. He is the author of five books, including *Mozart's Requiem: Reception, Work, Completion* (Cambridge University Press, 2012), which won the Marjorie Weston Emerson Award from the Mozart Society of America; *Mozart in Vienna: the Final Decade* (Cambridge University Press, 2017); and *Haydn and Mozart in the Long Nineteenth Century: Parallel and Intersecting Patterns of Reception* (Cambridge University Press, 2023).

# BIOGRAPHIEN



RENAUD  
CAPUÇON

Der französische Geiger Renaud Capuçon gilt nicht nur als einer der führenden Geiger und Kammermusiker mit weitgespanntem Repertoire, sondern ist auch als Dirigent, Festivalleiter und Pädagoge aktiv. Sein Studium führte ihn zunächst nach Paris, danach nach Berlin zu Thomas Brandis und Isaac Stern, dessen Guarneri-Violine „Panette“ von 1737 er spielt. 1997 ernannte ihn Claudio Abbado zum Konzertmeister des Gustav Mahler Jugendorchesters, in dem er drei Jahre mit Dirigenten wie Pierre Boulez, Seiji Ozawa und Franz Welser-Möst zusammenarbeitete. Seitdem hat er sich als einer der bedeutendsten Violinisten und gefragten Kammermusikpartner der Gegenwart etabliert. Anlässlich der Feierlichkeiten der Wiedereröffnung der Kathedrale Notre-Dame de Paris (2024) war Renaud Capuçon gemeinsam mit seinem Bruder, dem Cellisten Gautier Capuçon, zu hören. Renaud Capuçon ist Künstlerischer Leiter des von ihm gegründeten Festival de Pâques in Aix-en-Provence, der Sommets Musicaux de Gstaad und der Rencontres Musicales d'Évian sowie seit 2021 des Orchestre de Chambre de Lausanne. An der Hochschule für Musik in Lausanne, wo er

seit 2014 unterrichtet, gründete er das Ensemble Lausanne Soloists. 2011 wurde er zum *Chevalier de l'Ordre national du Mérite* und 2016 zum *Chevalier de la Légion d'Honneur* ernannt. Bei der Mozartwoche ist Renaud Capuçon seit 2014 regelmäßig zu Gast.

French violinist Renaud Capuçon is not only considered one of the leading violinists and chamber musicians, with a wide-ranging repertoire, but is also active as a conductor, festival director and teacher. His studies took him first to Paris, then to Berlin to study with Thomas Brandis and Isaac Stern, whose 1737 Guarneri violin 'Panette' he plays. In 1997 Claudio Abbado appointed him concertmaster of the Gustav Mahler Youth Orchestra, where he worked for three years with conductors such as Pierre Boulez, Seiji Ozawa and Franz Welser-Möst. Since then he has established himself as one of the most important violin soloists and sought-after chamber music partners of our time. Alongside his brother, cellist Gautier Capuçon, he performed at the celebrations marking the reopening of Notre-Dame Cathedral in Paris (2024). Renaud Capuçon is Artistic Director of the Festival de Pâques in Aix-en-Provence, which he founded, of the Sommets Musicaux de Gstaad and the Rencontres Musicales d'Évian, and, since 2021, of the Orchestre de Chambre de Lausanne. Since 2014 he has taught at

---

Lausanne University of Music, where he founded the Lausanne Soloists ensemble. Renaud Capuçon was appointed *Chevalier de l'Ordre national du Mérite* in 2011 and *Chevalier de la Légion d'Honneur* in 2016. He has been a regular guest at the Mozart Week since 2014.



CLARA-JUMI  
KANG

Clara-Jumi Kang, als Tochter koreanischer Eltern in Deutschland aufgewachsen, ist international für ihre Musikalität und Virtuosität bekannt. Im Laufe ihrer Karriere hat sie zahlreiche 1. Preise bei internationalen Violinwettbewerben und Auszeichnungen erhalten, darunter der Daewon Music Award (2012) für ihre herausragenden internationalen Leistungen sowie den Kumho Musician of the Year (2015). Sie begann im Alter von drei Jahren mit dem Geigenspiel, war mit vier die jüngste Studentin an der Mannheimer Musikhochschule und studierte anschließend in Lübeck, an der Juilliard School, an der Korean National University of Arts und der Münchner Musikhochschule. Nachdem sie seit ihrem elften Lebensjahr von Daniel Barenboim musikalisch betreut

wurde, erhielt sie mit zwölf Jahren eine Einladung, mit ihm und dem Chicago Symphony Orchestra zu konzertieren. Clara-Jumi Kang tritt regelmäßig bei größeren internationalen Festivals auf. 2025 war sie Solistin der großen Tournee des West-Eastern Divan Orchestra mit Zubin Mehta nach China und Europa. In der Saison 2025/26 ist die Geigerin Artist in Residence beim Royal Stockholm Philharmonic Orchestra und gibt u. a. ihr Debüt mit dem Chamber Orchestra of Europe bei der Mozartwoche oder dem London Symphony Orchestra im Barbican. Clara-Jumi Kang spielt auf der Stradivari „Thunis“ von 1702.

Violinist Clara-Jumi Kang grew up in Germany as the daughter of Korean parents and has achieved international renown for her musicality and virtuosity. Over the course of her career, she has won numerous first prizes at international violin competitions and awards, including the 2012 Daewon Music Award for her outstanding international achievements, and Kumho Musician of the Year in 2015. She began playing the violin at the age of three, became the youngest student at the Mannheim University of Music at the age of four, and subsequently studied in Lübeck, at the Juilliard School, the Korean National University of Arts and Munich University of Music. She was mentored by Daniel Barenboim from the age of eleven and invited to perform with

him and the Chicago Symphony Orchestra at the age of twelve. Kang regularly performs at major international festivals. In 2025 she was soloist on the West-Eastern Divan Orchestra's major tour of China and Europe under Zubin Mehta. In the 2025/26 season Kang is artist-in-residence with the Royal Stockholm Philharmonic Orchestra and makes her debut with the Chamber Orchestra of Europe at the Mozart Week and with the London Symphony Orchestra at the Barbican. Clara-Jumi Kang plays the 1702 Stradivarius 'Thunis'.



PAUL  
ZIENTARA

Der französische Bratschist Paul Zientara, geboren 2000, ist sowohl als Solist als auch Kammermusiker national und international erfolgreich. Neben Preisen und zahlreichen Auszeichnungen wie Stipendien der Fondation Banque Populaire, der Hauptpreis der Safran Foundation sowie Adami Revelation wurde er 2025 für die Victoires de la Musique Classique nominiert. Seine Ausbildung führte ihn u. a. vom Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris über ein Master-

studium an der Zürcher Hochschule der Künste bis zu Meisterkursen bei renommierten Musikern seines Fachs. Er trat mit Orchestern wie den Straßburger Philharmonikern, Le Cercle de l'Harmonie, dem Orchestre de la Garde Républicaine und dem Orchestre National du Capitole de Toulouse sowie Künstlern wie Renaud Capuçon, Emmanuel Pahud, Valeriy Sokolov oder Julia Hagen auf, spielt bei renommierten Festivals und engagiert sich intensiv für zeitgenössische Musik. Im Jahr 2025 erschien ein Duo-Album mit dem Pianisten Arthur Hinnewinkel mit den Sonaten op. 120 von Brahms. Paul Zientara ist Assistenzprofessor bei Gérard Caussé in Paris und Professor am Konservatorium Saint-Maur-des-Fossés. Er spielt eine Landolfi-Bratsche von 1757, eine Leihgabe von privaten Förderern, sowie ein modernes Instrument von Patrick Robin. Im heutigen Konzert gibt Paul Zientara sein Mozartwochen-Debüt.

Born in 2000, French viola player Paul Zientara makes an outstanding impression on French and international stages as a soloist and chamber musician. He has won many awards and prizes, including scholarships from the Banque Populaire Foundation and the Safran Foundation's main prize, he is an Adami 'Revelation' artist and was nominated for the 2025 Victoires de la Musique Classique. He trained at the Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris, took



---

a Master's degree at the Zurich University of the Arts and has attended master-classes with renowned musicians in his field. He has performed with orchestras such as the Strasbourg Philharmonic, Le Cercle de l'Harmonie, the Orchestre de la Garde Républicaine and the Orchestre National du Capitole de Toulouse, as well as with artists such as Renaud Capuçon, Emmanuel Pahud, Valeriy Sokolov and Julia Hagen. Paul Zientara plays at renowned festivals and is also committed to performing contemporary repertoire. In 2025 he released a duo album with pianist Arthur Hinnewinkel featuring Brahms's Sonatas op. 120. Zientara is assistant professor in Gérard Caussé's class in Paris and a professor at the Saint-Maur-des-Fossés Conservatory. He plays a 1757 Landolfi viola, on loan from private patrons, and a modern viola by Patrick Robin. Today's concert is Paul Zientara's Mozart Week debut.

## CHAMBER ORCHESTRA OF EUROPE

Das Chamber Orchestra of Europe (COE) wurde 1981 von einer Gruppe junger Musiker des European Community Youth Orchestra gegründet. Heute umfasst die Kernbesetzung rund 60 Mitglieder. Sie vereint Solisten und Stimmführer namhafter Klangkörper, renommierte Kammermusiker und Musikprofessoren. Von Beginn an prägte die Kooperation mit

bedeutenden Dirigenten und Solisten sein Profil. Insbesondere Claudio Abbado und Nikolaus Harnoncourt hatten großen Einfluss auf die Entwicklung des COE. Das Orchester arbeitet eng mit Yannick Nézet-Séguin, Sir Simon Rattle, Sir András Schiff und Robin Ticciati zusammen, die alle Ehrenmitglieder sind, sowie mit Sir Antonio Pappano. Das COE ist regelmäßig international bei den prominentesten Festspielen und in den bedeutendsten Konzerthäusern zu Gast. Die umfangreiche Diskographie des Ensembles wurde vielfach ausgezeichnet. 2009 wurde die COE Academy gegründet, die jährlich Vollstipendien an herausragende junge Musiker vergibt. Seit 2022 ist das COE das Residenzorchester im Schloss Esterházy in Eisenstadt und war das erste Orchestra in Residence im neuen Casals Forum in Kronberg. Das COE ist ein frei finanziertes Orchester und erhält wertvolle Unterstützung von einer Reihe privater Spender sowie der Gatsby Charitable Foundation. Bei der Mozartwoche ist das Ensemble seit 1993 regelmäßig zu Gast.

The Chamber Orchestra of Europe (COE) was founded in 1981 by a group of young musicians from the European Community Youth Orchestra. Today the core of the orchestra consists of about 60 members, including soloists and principals from well-known orchestras, famous chamber musicians and music professors. From

the start, the COE's identity was shaped by its partnerships with leading conductors and soloists. In particular Claudio Abbado and Nikolaus Harnoncourt had a major influence on its development. The orchestra works closely with honorary members Yannick Nézet-Séguin, Sir Simon Rattle, Sir András Schiff and Robin Ticciati as well as with Sir Antonio Pappano. The COE appears regularly at the most famous festivals and concert halls in Europe. Its extensive discography has won numerous international awards. The COE Academy was founded in 2009 and annually awards full scholarships to exceptional young musicians. Since 2022 the COE has been the orchestra-in-residence at Esterházy Palace in Eisenstadt and was the first orchestra-in-residence at the the new Casals Forum in Kronberg. A private orchestra, the COE receives invaluable financial support from the Gatsby Charitable Foundation and other Friends. It has made regular appearances at the Mozart Week since 1993.

# ORCHESTER

---

## CHAMBER ORCHESTRA OF EUROPE (COE)

### Violine

Alexander Janiczek\*

*Leader Chair*

*supported by Dasha Shenkman*

Maia Cabeza

Sophie Besançon

Fiona Brett

Christian Eisenberger

Rosa Hartley

Ulrika Jansson

Mairead Hickey

Sarah Kapustin

Matilda Kaul

Saskia Otto

Joseph Rappaport

Håkan Rudner

Henriette Scheytt

Katrine Yttrehus

### Viola

Riikka Repo

Claudia Hofert

Yukiko Ogura

Wouter Raubenheimer

Dorle Sommer

### Violoncello

Tim Posner

*supported by an anonymous donor*

Luise Buchberger

Edvard Pogossian

Kate Gould

### Kontrabass

Enno Senft

*supported by Sir Siegmund Warburg's Voluntary Settlement*

Axel Ruge

### Flöte

Clara Andrada

*supported by The Rupert Hughes Will Trust*

Josine Buter

### Oboe

Sébastien Giot

*supported by The Rupert Hughes Will Trust*

Cyril Ciabaud

### Klarinette

Romain Guyot

Marie Lloyd

### Fagott

Romain Lucas

*supported by The 35<sup>th</sup> Anniversary Friends*

Christopher Gunia

### Horn

Alberto Menendez

Elizabeth Randell

### Trompete

Neil Brough

*supported by The Underwood Trust*

Julian Poore

### Pauke/Schlagwerk

John Chimes

*supported by The American Friends*

---

# MIT MOZART IN *KONTAKT* BLEIBEN



## DER PODCAST

→ [mozarteum.at/podcast](https://mozarteum.at/podcast)

### DOWNLOAD

**Podigee / Apple Podcast / Deezer / Spotify /  
Audible / Google Podcasts / Amazon Podcasts**

## SIE FINDEN UNS AUCH UNTER

 [instagram.com/stiftungmozarteum](https://www.instagram.com/stiftungmozarteum)

 [facebook.com/StiftungMozarteum](https://www.facebook.com/StiftungMozarteum)

 [youtube.com/StiftungMozarteum](https://www.youtube.com/StiftungMozarteum)

 [linkedin.com/company/internationale-stiftung-mozarteum](https://www.linkedin.com/company/internationale-stiftung-mozarteum)

## UNSER NEWSLETTER

→ [mozarteum.at/newsletter-abonnieren](https://mozarteum.at/newsletter-abonnieren)

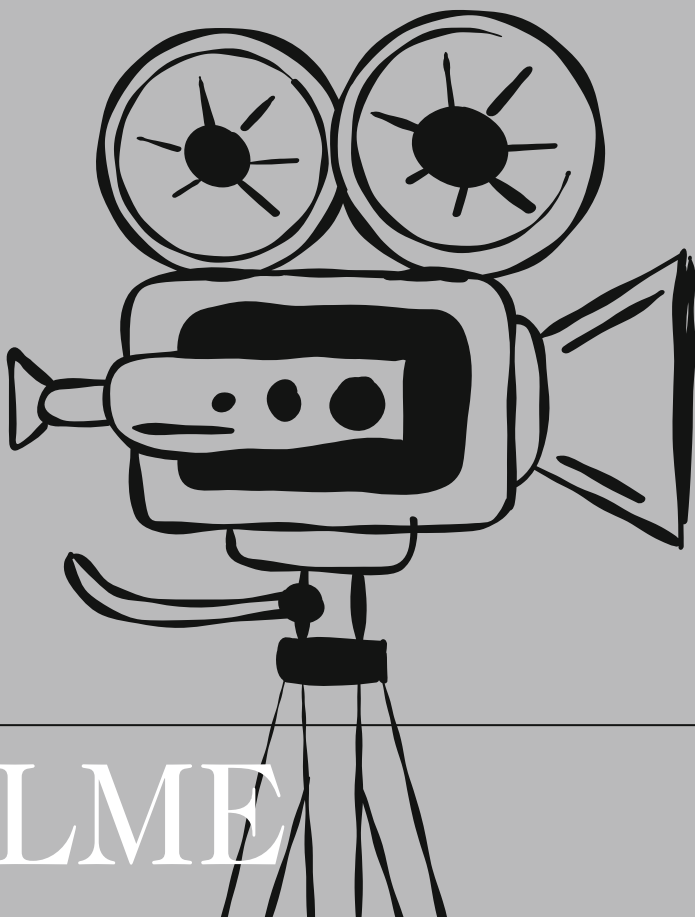
# MOZART

---

Eintritt frei

Mozart Ton- und Filmsammlung  
Mozart-Wohnhaus  
Makartplatz 8

Zählkarten im Kartenbüro der  
Internationalen Stiftung Mozarteum  
Theatergasse 2



---

# FILME





STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

Mozart Ton- und Filmsammlung—jeweils 15.00

SA, 24.01.

**The Magic Flute**

Das Vermächtnis der Zauberflöte

**125 Min.**

MI, 28.01.

**Die Zauberflöte**

Mozarts Vermächtnis

**50 Min.**

SO, 25.01.

**Requiem KV 626\***

**60 Min.**

DO, 29.01.

**Streichquartette**

KV 387 & KV 421

**70 Min.**

MO, 26.01.

**Reich mir die Hand,  
mein Leben**

**110 Min.**

FR, 30.01.

**Die Zauberflöte KV 620\*\***

**105 Min.**

DI, 27.01.

**Festkonzert  
zum 250. Geburtstag  
von Mozart**

**110 Min.**

SA, 31.01.

**KV 271 & KV 364**

**70 Min.**

\* Mit den Pferden der Académie du Spectacle équestre Versailles (Bartabas)

\*\* Mit freundlicher Genehmigung des Salzburger Marionettentheaters

**mozartwoche.at**

**WOCHE26**

## MOZARTWOCHE 2026

**Intendant:** Rolando Villazón

## PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

**Präsident:** Johannes Honsig-Erlenburg

**Vizepräsidenten:** Johannes Graf von Moÿ, Christoph Andexlinger

**Weitere Mitglieder:** Ingrid König-Hermann, Ulrike Sych, Daniell Porsche

**Kuratorium/Vorsitzender:** Thomas Bodmer, **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

## MEDIENINHABER &amp; HERAUSGEBER

**Internationale Stiftung Mozarteum**

**Gesamtverantwortung:** Rainer Heneis, Geschäftsführer

**Referent des Intendanten:** Thomas Carrión-Carrera

**Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg, Austria, mozarteum.at**

## KONZEPT &amp; GESTALTUNG

**Teamleitung Publikationen:** Dorothea Biehler

**Redaktion, Bildauswahl:** Geneviève Geffray

**Redaktion Texte (EN), Biographien (EN):** Elizabeth Mortimer

**Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat:** Johanna Senigl

**Biographien (EN):** Victoria Martin

**Titelsujet, Basislayout:** wir sind artisten × David Oerter

**Satz, graphische Umsetzung:** Lisa Tiefenthaler, Ralitsa Velichkova

**Bildbearbeitung:** Repro Atelier Czerlinka

**Bildnachweis\*:** S. 15 © Universal Music, S. 16 © Marco Borggreve, S. 17 © privat

**Inserate:** Yvonne Schwarte

**Druck:** Druckerei Roser

**Redaktionsschluss:** 16. Jänner 2026

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

\*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

\*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2026. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.



ENTDECKEN.  
GENIESSEN.  
MITNEHMEN.



Schwarzstraße 13 / rechts am Eck  
Die aktuellen Öffnungszeiten sind  
auf der Webseite ersichtlich.

**WEIN-TRESOR.AT**

# MOZART



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG



Sonderausstellung

16.01.—07.04.26

Kosmos Zauberflöte:  
Mozarts Meisterwerk  
für die Menschheit

Mozart-Wohnhaus

# MUSEEN



# ZEIT REISEN



25  
JAHRE

## Entdecken, worauf es ankommt

Musikerlebnisse und Interpretationen in allen Formen stehen im Mittelpunkt unserer Musikreisen. Ob Oper, Kammermusik, Festspiele oder Sinfoniekonzert – wir bieten Ihnen Premiumkarten, ausgesuchte Rahmenprogramme und bei den Gruppenreisen exklusive ZEIT-Begegnungen.



## Bachfest Schaffhausen

Internationales Bachfest  
Schaffhausen 2026:  
»Matthäuspassion«,  
»Goldberg-Variationen«,  
»Messe h-Moll« und  
Barock-Arien.

Termin: **15.5.2026** | Dauer: **4 Tage**  
Preis: **ab 1.790 €**

## DEBUT im Taubertal

Seien Sie bei diesem außergewöhnlichen Event dabei – mitten im Taubertal, wenn beim Internationalen Gesangswettbewerb DEBUT die Opernstars von morgen entdeckt werden! Sie besuchen auf dieser Reise beide Final-Konzerte in der neuen Tauberphilharmonie in Weikersheim.

Termin: **24.9.2026** | Dauer: **4 Tage** | Preis: **ab 1.590 €**

### Höhepunkte:

- Exklusives Backstage-Programm
- Riemenschneider-Altar und Stuppacher Madonna
- Operngala in der Tauberphilharmonie

**Weitere Musikreisen  
finden Sie online.  
Oder rufen Sie uns an,  
wir beraten Sie gern  
persönlich.**

☎ **040 / 3280-455**  
@ **zeitreisen@zeit.de**  
🌐 **zeitreisen.zeit.de/musik**



Unsere Premiumpartner:

**DUMONT**  
REISEVERLAG

HanseMerkur

**cewe**





**BRB** Bayerische  
Regiobahn

Wir sind  **transdev**

# ***Besser als die Postkutsche: #hinmitderBRB***

**Mit der BRB und dem Guten Tag Ticket  
entspannt zur Mozartwoche nach Salzburg.**

\* Die 1. Person zahlt nur 31 Euro, jeder weitere Mitfahrende 10 Euro.  
Bei insgesamt 5 Reisenden bezahlen Sie nur 71 Euro, also **14,20 Euro/Person\***.

Guten Tag  
Ticket ab  
**14,20**  
Euro/Person\*

Wir fahren  
für das **Bahnland  
Bayern**



# Träume in ihrer schönsten Form.



Modelleisenbahn

Blechspielzeug

Automobile



# SCHUBERTIADE

SCHWARZENBERG

19. – 24. Juni 2026  
21. – 26. August

HOHENEMS

29. April – 3. Mai / 29. – 31. Mai 2026  
16. – 19. Juli / 1. – 4. Oktober

1976 - 2026  
50 Jahre



## LIEDERABENDE - KLAVIERABENDE - KAMMERKONZERTE

Aline Quartett, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Erika Baikoff, Guillaume Bellom, Kristian Bezuidenhout, Adrian Brendel, Ammiel Bushakevitz, Lorraine Campet, Renaud Capuçon, Gérard Caussé, Karel Dohnal, Julius Drake, Veronika Eberle, The Erlkings, Tobias Feldmann, Till Fellner, Tomás Frantis, David Fray, Boris Giltburg, Goldmund Quartett, Patrick Grahl, Alexander Grassauer, Johannes Hämmerle, Hagen Quartett, Julia Hagen, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Samuel Hasselhorn, Daniel Heide, Stefan Heinemeyer, Nikola Hillebrand, Manuel Huber, Javus Quartett, Victor Julien-Lafferrière, Kammerchor Feldkirch, Christiane Karg, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Kuss Quartett, Benjamin Lack, Adam Laloum, Elisabeth Leonskaja, Igor Levit, Paul Lewis, Mandelring Quartett, Malcolm Martineau, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Pavel Nikl, Patricia Nolz, Pavel Haas Quartett, Mauro Peter, Francesco Piemontesi, Christoph Prégardien, Julian Prégardien, Quatuor Danel, Sophie Rennert, Petr Ries, Matthias Schorn, Andrè Schuen, David Seidel, David Steffens, Lukas Sternath, Mitglieder des Symphonieorchesters Vorarlberg, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Frauenchor „Vocalis“, Premysl Vojta, Ivan Vokác, Dominik Wagner, Jörg Widmann

## INFORMATIONEN / KARTEN

Schubertiade GmbH, Villa Rosenthal, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems  
Telefon: +43/(0)5576/72091, E-Mail: [info@schubertiade.at](mailto:info@schubertiade.at)

[www.schubertiade.at](http://www.schubertiade.at)



**STYRIARTE**

Die steirischen Festspiele

# LICHT SPIELE

26. Juni - 26. Juli 2026 | Graz

Die Styriarte 2026 feiert das Licht, das uns beseelt und beglückt,  
in einem großen Festival der Lebensfreude.

**TICKETS & GUTSCHEINE**

**STYRIARTE.COM | 0316. 825000**

# IHR EXKLUSIVER ZUGANG ZUR SN-VORTEILSWELT.

- Jährlich über 550 Vorteile aus den Bereichen Freizeit und Kultur
- Ermäßigungen bei zahlreichen Dauerpartnern österreichweit
- Exklusive Events & Führungen
- Erstklassige Gewinnspiele
- Vorteilspässe zum Thema Skifahren, Golf und Frühstück
- Vergünstigungen im SN-Shop

**sncard.SN.at**

\* Die SN-Card ist ausschließlich Teil- und Vollabonnent:innen mit einer Mindestlaufzeit von 12 Monaten (Print oder Digital) vorbehalten.



**Salzburger Nachrichten**

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN





HERMÈS  
PARIS

cordes et soie  
Hermès, d'un horizon à l'autre